

## **Neues Projekt in Hessen „Menschen aus dem autistischen Spektrum (ASD) im ersten Arbeitsmarkt“ startet ab Mai 2010**

Zielgruppe des Projektes sind die Menschen aus dem ASD, die verbal kommunizieren, einen Schulabschluss und teilweise auch eine Berufsausbildung haben und schon längere Zeit arbeitslos sind.

Ziel unserer Bemühungen war von Anfang an, den Betroffenen die Wahlfreiheit zwischen erstem Arbeitsmarkt (mehr Geld, aber auch mehr Risiko) und WfbM (wenig Geld, kein Risiko) zu ermöglichen.

Es hat mehr als 10 Jahre gedauert, bis wir (die hessischen RV's) gemeinsam mit den Trägern LAG Gemeinsam leben- gemeinsam lernen Hessen (LAG GLGL) für die Region Rhein-Main und der Lebenshilfe Giessen für die Region Mittelhessen ein Projekt zur beruflichen Teilhabe für Menschen aus dem ASD starten können. Mit der Zustimmung der Aktion Mensch war die Grundlage zum Start des Projektes ab Mai 2010 geschaffen.

### ***Die Anfänge***

Schon in den neunziger Jahren war die Situation den Menschen aus dem ASD nach der Schule unbefriedigend. Es gab keine realistische Alternative außerhalb der WfbM, nur wenige schafften den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt oft nur durch Beziehungen der Eltern. Nur fünf Prozent der Menschen aus dem ASD haben auch heute noch einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Unter Mitarbeit des RV erscheint 1998 die Broschüre „Integrierende Arbeitsbegleitung von Menschen mit Autismus, Grundkonzeption“ des Bundesverbandes. Im gleichen Jahr findet in Fulda eine Tagung des BV unter gleichem Titel statt. Der zugehörige Tagungsband wurde vom BV veröffentlicht.

1999 / 2000 erarbeiten wir gemeinsam mit dem RV Nordhessen die Konzeption „Rain man & Work“ in Hessen.

### ***Die Grundlagen der Konzeption***

Grundlage der Konzeption waren folgende Ideen:

- Unterstützte Beschäftigung → Gründung BAG UB. Die Idee kann ab 1995 über die LAG GLGL und Stephan Doose. Unser RV wurde eines der ersten juristischen Mitglieder der BAG UB. Es gab die LAG UB in Hessen, wir waren Gründungsmitglieder.
- People's First: → Gründung Mensch zuerst in Deutschland. Die Idee des „Selbstbestimmt leben“ kam wieder über die LAG GLGL zu uns.
- TEACCH mit TEACCH Supported Employment. Kam vor allem über Frau Dr. Häußler zu uns und führte bei uns zum SOKO-Training

### ***Die Phase 2000/2001***

In Hessen fanden wir für Rain man & Work keine Unterstützung bei den wichtigsten Reha-Trägern. Wir fühlten uns nicht ernst genommen (zu geringe Anzahl von Personen, zu geringe Erfolgsaussichten?).

Durch Engagement von Professor Jacobs für unser Projekt waren wir an den Grundlagen für die BBW-Abensberg-Projekte beteiligt. Unvergesslich unser Besuch in Abensberg am 11.9.2001 auch durch die Ereignisse in den USA. Gemeinsam mit dem damaligen Leiter des BBW Abensberg, Herrn Dr. Schopf, fanden erste Gespräche für die folgenden Bundesprojekte statt.

Das Berufsvorbereitungsjahr bei der LAG GLGL wurde das wichtigste „Auffanglager“ für viele Jugendliche aus dem ASD in Rhein-Main.

## **Die Abensberg-Projekte ab 2003**

In vier BBW's begann ab 2003 das Projekt "Abklärung der Möglichkeiten zur beruflichen Förderung von Menschen mit autistischen Syndromen und Gewinnung von konkreten Empfehlungen zur Umsetzung" im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Für unsere Region nahm ab 2004 das BBW Südhessen an dem Projekt teil. Immer wieder erhielten wir Unterstützung bei der Ausbildung außerhalb der BBW's über das Projektteam in Abensberg (Finanzierung Arbeitsassistenten während der Ausbildung – wie funktioniert der Nachteilsausgleich bei Ausbildung und Prüfung).

Das Folgeprojekt „Teilhabe und berufliche Eingliederung von Menschen mit Autismus auf dem ersten Arbeitsmarkt“ brachte keine konkreten Ergebnisse für unsere Region. Zur Erreichung unseres Zieles „Verbesserung der Situation von Menschen aus dem ASD auf dem ersten Arbeitsmarkt in Hessen“ müssen wir eigene Wege suchen.

Wichtige Erkenntnis: an der Ausbildungsfähigkeit von Menschen aus dem ASD wird nirgendwo mehr gezweifelt!

## **Die Suche nach Verbündeten ( ab 2008)**

Wichtige Impulse kamen von Frau Dr. Lang, die für den neu gegründeten RV Mittelhessen zu uns kam. Sie vermittelte einen Termin mit Herrn Magnus Schneider (Vorstand Lebenshilfe Giessen). Durch das erste hessische Wohnprojekt für Menschen mit Kanner-Syndrom, dem Projekt PROSA für Menschen aus dem ASD, die mit FC kommunizierten und Aktivitäten zur Gründung der BAG UB hatte sich die Lebenshilfe Giessen auch beim RV Rhein-Main einen Namen erworben haben.

Dieses Treffen verlief positiv. Er war bereit, für die Region Mittelhessen ein Projekt zu starten, sobald mindestens vier Teilnehmer gefunden waren. Für die Region Rhein-Main war die LAG GLGL seine Wunschpartnerin. Dies war auch im Sinne des RV, da die LAG GLGL bereits durch das BVJ viel mit Menschen aus dem ASD gearbeitet hat.

## **Das Projekt entsteht (ab Ende 2008)**

Aus unserem RV wurden 42 Mitglieder angeschrieben, von denen die Diagnose Asperger, High-Functioning oder atypischer Autismus bekannt war. Aus dieser Gruppe meldeten 12 ihr Interesse an dem Projekt an. Konkret beworben für das Projekt haben sich dann 10 Mitglieder bei der LAG GLGL. Sämtliche Teilnehmer haben einen anerkannten Behinderungsgrad von mindestens 30 %.

Das fachliche Konzept wurde von der Lebenshilfe Giessen, der LAG GLGL, der Sozialtherapie Kassel (IFD), dem BBW Südhessen und den drei hessischen RV's erarbeitet. Kernpunkte sind die Laufzeit von drei Jahren, ein Personenschlüssel von 1:4 und die zusätzliche Qualifizierung der Arbeitsassistenten für den Umgang mit Menschen aus dem ASD.

Das Finanzkonzept beruht auf Unterstützung durch Aktion Mensch, da das von den Agenturen für Arbeit geförderte Modell der Unterstützten Beschäftigung als nicht ausreichend angesehen wurde. Insbesondere wurde bemängelt, dass

- der Zeitraum von zwei Jahren zu kurz ist
- der Personenschlüssel 1:6 für Menschen aus dem ASD nicht ausreicht
- auch Träger ohne Erfahrung im Umgang mit Menschen aus dem ASD den Auftrag bekommen können
- die Trainer keine zusätzliche Ausbildung in Richtung Autismus haben mussten
- die Vermischung mit Teilnehmern aus anderen Behinderungen eine spezielle Förderung von Menschen aus dem ASD erschwert

Die Finanzierung über Aktion Mensch hat noch einen Haken: nur 70 % der Projektkosten werden von Aktion Mensch übernommen, 30 % müssen über Eigenmittel erbracht werden, die nicht allein von der LAG GLGL (und dem RV Rhein-Main) aufgebracht werden können. Zu Eigenmitteln gehören auch Persönliche Budgets, die den Teilnehmern von den Arbeitsagenturen zur Teilhabe am Arbeitsleben gewährt werden können. Hier finden zurzeit erste Gespräche mit lokalen Agenturen statt.

**Trotz allen fehlen noch Eigenmittel – jede Unterstützung ist willkommen.**

Projektstart 1.5.2010.

## **Projektziele**

Vermittlung der Teilnehmer in Praktika und bezahlte Arbeit.  
Stabilisierung der Arbeitsverhältnisse.  
Verstetigung des Projektes bei erfolgreichem Verlauf  
Weitere Betroffene aus dieser Gruppe einbeziehen  
Betroffene aus anderen Gruppierungen (WfbM?)

## **Was fehlt uns noch in Hessen?**

**These:** nur sehr wenige Betroffenen schaffen es, ganz selbstständig zu leben. Bei den Meisten besteht die Gefahr der Vereinsamung und Verwahrlosung.

- Modell mit integriertem Wohnen („intensiv betreutes Wohnen“)
- Lebensmanagement für Betroffene bei Tod oder schwerer Krankheit der Eltern („Advokatorische Begleitung“ - das aktuelle Betreuungsrecht in Deutschland entspricht nicht der UN-Behindertenrechtskonvention)
- Beschäftigungsfirma als Auffangbecken bei eingetretenem Verlust des Arbeitsplatzes?
- Niederschwelliges Beratungsangebot wie Autismuskompetenzzentren in Bayern
- Spezielle Angebote bei den WfbM – mehr Außenarbeitsplätze mit qualifizierter Assistenz?

## **Warum hat es in Hessen solange gedauert?**

Fehleinschätzung der Fähigkeiten der Betroffenen durch defizitorientierte Sichtweise bei vielen Behörden - bessere Öffentlichkeitsarbeit?

Zuwenig Wissen über Menschen aus dem ASD (unter welchen Arbeitsbedingungen können Betroffene arbeiten, welche Hilfen braucht der Einzelne?)

Zuwenig Lobbyarbeit, zuwenig gemeinsames Vorgehen

Zuwenig Positivbeispiele dokumentiert?

Betroffene/ Eltern als Power group? Voraussetzung: alle ziehen an einem Strang!

Betroffene in Gruppen besser eingliederbar? Beispiel: Mobile Crews und Shared Groups bei TEACCH Supported Employment, Specialisterne?

.....